

ren mit einer 'paradoxen Politik', die wiederum zu ambivalenten Ergebnissen führt, denn "by pursuing a combination of both containment and engagement the states of ASEAN are exacerbating and mitigating the security dilemma at the same time." (S. 169) Demzufolge lautet das stimmige Urteil unseres Autors, dass das Sicherheitsdilemma weiterhin besteht, jedoch in abgeschwächter Intensität, was indes nicht ausschließt, dass es sich gelegentlich sehr heftig bemerkbar macht.

Der Studie von Alan Collins gelingt der Nachweis des heuristischen Werts des Sicherheitsdilemma-Konzepts sowohl auf der binnenstaatlichen Ebene wie auch auf der zwischenstaatlichen Ebene, wobei bei Letzterem sinnvoll zwischen system-induziertem und staats-induziertem Sicherheitsdilemma unterschieden werden kann. Die Darstellung der empirischen Realität, auf der die theoretische Abhandlung des Begriffes Sicherheitsdilemma erfolgt, wirkt indes bisweilen etwas hölzern und holzschnittartig. Hier wäre größere Ausführlichkeit ratsam gewesen.

Gerhard Kümmel

Grayson Lloyd, Shannon Smith (Hrsg.): Indonesia today. Challenges of history

Singapore: Institute of Southeast Asian Studies, 2001 (Indonesia Assessment Series; Research School of Pacific and Asian Studies, The Australian National University), xxi + 359 S.

Seit einigen Jahren gibt es ein neuartiges Phänomen in der deutschen Indonesistik: Begabte Studenten und Doktoranden verlassen zunehmend das Land in Richtung Australien. An den dortigen Universitäten, so heißt es, gebe es ein ganz anderes Verständnis der Bedeutung Indonesiens, des immerhin viertbevölkerungsreichsten Landes der Welt. Das schlage sich in vielen Dingen nieder, von der Bibliotheksausstattung über Stipendien- und Fördermöglichkeiten bis hin zu einer wesentlich größeren Dichte an Konferenzen, Tagungen und einschlägigem Austausch.

Auch in der vorliegenden Publikation ist mit Marcus Mietzner einer der deutschen Nachwuchs-Auswanderer vertreten. Als ehemaliger Student der Frankfurter Universität und nun PhD-Kandidat der Australian National University (ANU) stellt er einen von 25 Beiträgen des Sammelbandes.

Indonesia today. Challenges of history geht auf die "2000 Indonesia Update Conference" an der ANU zurück, an der Indonesien-Spezialisten von elf australischen Universitäten teilnahmen. Von ihnen werden selbstverständlich auch Quellen in der Landessprache herangezogen, was der Glaubwürdigkeit der Untersuchungen sehr förderlich ist. Das Gros der Beiträge zeigt die große Fächer-Bandbreite der indonesienbezogenen Forschung in Australien: Die Problembereiche Politik, Wirtschaft, Geschichte, Soziologie, Gender Studies, Islamwissenschaft, Kommunikationswissenschaft etc. werden jeweils von ausgewiesenen Kennern der Materie vertreten, die zum Teil seit Jahren zu der jeweiligen Problematik publizieren.

Selbstverständlich steht als mehr oder weniger offen formulierte Leitfrage in den meisten Beiträgen die Besorgnis über die zukünftige Entwicklung Indonesiens

obenan. Die vielfältigen regionalen und sozialen Spannungen werden daher ebenso wie die Rolle der indonesischen Streitkräfte häufig angesprochen. Dieser Schwerpunkt auf letztlich militärisch relevanter Forschung über den großen Nachbarn Australiens war im Übrigen wohl einer der Gründe, warum die Konferenz von einem Mitarbeiter der Australian Defence Force Academy organisiert wurde. Somit ist auch bei der Auswahl der Beiträge zu fragen, ob interessegeleitete Aspekte eine Rolle spielen.

Das Buch ist in fünf Teile gegliedert. Nach zwei einleitenden Artikeln von Grayson J. Lloyd/Shannon L. Smith und John Legge stehen im ersten Teil "Recent Developments" im Mittelpunkt. Marcus Mietzner beschäftigt sich mit politischen Konflikten und der Krise der Institutionen in Abdurrahman Wahids Indonesien, während Kelly Bird eine aktuelle Übersicht über die Entwicklungen in der indonesischen Wirtschaft gibt.

Der zweite Teil, "Political History", vereint acht Beiträge. Den Anfang macht Robert Elson mit einer Übersicht über die indonesische politische Geschichte, gefolgt von Adrian Vickers, der einige der Forschungstopoi zur "Neuen Ordnung" Suhartos kritisch beleuchtet. Angus McIntyre vergleicht Sukarno mit Abdurrahman Wahid unter dem Aspekt politischer Führerschaft. Demgegenüber beschäftigen sich Greg Fealy (allgemein) und Goenawan Mohamad (zur politischen Linken) mit Aspekten der aktuellen indonesischen Parteienlandschaft. David Bourchier rundet diese Betrachtungen mit einem Essay über konservative politische Ideologie in Indonesien ab. Atmadji Sumarkidjo schließlich rückt die Rolle des indonesischen Militärs in den Mittelpunkt, während Richard Chauvel regionalen Widerstand und Separatismus beleuchtet.

Der dritte Teil des Sammelbandes beschäftigt sich mit aktuellen Aspekten der Wirtschaftsgeschichte. Die meisten Beiträge hier weisen auf langfristige historische Trends der ökonomischen Entwicklungen hin. Dieser Tenor kommt vor allem in den beiden Artikeln von Howard Dick zum Tragen. Aber auch Pierre van der Eng und Wihana Kirana Jaya (diese unter der Mitwirkung von Howard Dick) weisen auf die historische Tiefendimension in ihren Kontributionen zu Lebensstandard und regionaler Autonomie hin. Demgegenüber vergleicht Thee Kian Wie vom Zentralen Indonesischen Forschungsinstitut (LIPi) das indonesische "Wirtschaftswunder" der Neuen Ordnung synchron mit den Entwicklungen der asiatischen Nachbarn – ein Vergleich, der für Indonesien nicht immer positiv ausfällt.

Im vierten Teil des Readers werden, so scheint es, "die übrigen" Disziplinen unter dem Obertitel "Social History" vereint. Lediglich der einleitende Beitrag von Robert Cribb über "Brief Reflections on Indonesian Social History" versucht so etwas wie ein einigendes Band darzustellen. Doch zeigen etwa die Beiträge von Greg Barton über aktuelle Tendenzen im indonesischen Islam oder Susan Blackburns "Gender Relations in Indonesia: What women want" die große Bandbreite der hier subsumierten Artikel auf. Philip Kitley wirft einen Blick auf mögliche Entwicklungen der indonesischen Medien nach der Aufhebung der Zensur und Tim Lindsey beschäftigt sich mit dem Problem der staatlich geduldeten bzw. geförderten Kriminalität. Robert Cribb schließlich geht in seinem Beitrag "Independence for Java?..." auf die Frage ein, ob Indonesien in der jetzigen Form bestehen bleiben wird.

Der fünfte und letzte Teil des Readers besteht aus einem Ausblick der beiden Herausgeber, G.J. Lloyd und Sh.L. Smith. Dabei kommen die normativ-besorgten Aspekte, die offensichtlich auch das Zustandekommen der Konferenz und des Readers begleiteten, noch einmal deutlich zum Vorschein. So sind hier deutliche Ratschläge und Ermahnungen an die indonesische Adresse zu lesen, die teilweise in starke Worte gekleidet sind: "The (Indonesian) government must focus on..." (S. 316). Damit wird exemplarisch eine mögliche Schwierigkeit der sehr gut ausgebauten australischen Indonesistik deutlich: Das Streben nach neutraler Wissenschaftlichkeit zu vereinbaren mit den Anfragen nach Politikberatung von Öffentlichkeit und Politik.

Für den deutschsprachigen Leser jedenfalls, der das Buch hier unabhängig von solchen möglichen Zwängen und Umständen liest, stellt *Indonesia today* eine solide Einführung nicht nur in das heutige Indonesien, sondern auch in viele Zweige der gegenwärtigen Indonesistik dar. Selbstverständlich kommt dabei manches zu kurz. Literatur, Kunst und Kultur im weiteren Sinn kommen in dem Sammelband nicht vor. Und auch die Beiträge aus den Gebieten Politik, Wirtschaft und Soziales können häufig manche Probleme nur anreißen. Hinzu kommt, dass in vielen Artikeln das Empirisch-Spezifische derart im Vordergrund steht, dass man sich fragt, ob nicht eine vergleichend-systematische Analyse oder gar ein (stärkerer) Rückgriff auf theoretische Diskussionen in dem einen oder anderen Fall hilfreich gewesen wäre.

Immerhin ist den Herausgebern zu danken, den Sammelband mit einem Index versehen zu haben und ihn somit für eine Vielzahl von Fragestellungen zugänglicher zu machen. Es ist vorauszusehen, dass *Indonesia today* bald zu einem in vielen Bibliotheken anzutreffenden Werk der internationalen Indonesistik werden wird.

Arndt Graf

Michael Schultze: Laos

Bielefeld: REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH, 4., komplett akt. Aufl. 2001, 432 S.

In gewohnt umfassender Weise erscheint auch die aktualisierte Fassung des Laos-Reisehandbuchs im strapazierfähigen Backpacker-Format für Individualreisende. Das solide gemachte Handbuch bietet herausklappbare Karten von Laos und der Präfektur Vientiane in den Umschlagseiten, auf den letzten 24 Seiten einen farbigen Kartenschnitt zu Gesamt-Indochina und an den entsprechenden Stellen im Buch laotische Schriftzeichen der meisten geografischen Bezeichnungen sowie von einigen Speisen und Getränken. Weiterhin enthält es 20 Ortspläne und Karten (leider ohne laotische Schrift!) und über 100 aktuelle SW-Fotos. Sehr hilfreich ist das Orientierungssystem mit Kartenverweisen und Griffmarken.

Laos lässt sich mit diesem kompletten Reisehandbuch, das ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis besitzt, sicherlich leichter entdecken: Der Reiseführer bietet informative Tipps zur Reisevorbereitung, die obligatorischen "praktischen Reisetipps A-Z", einführende Kapitel zu Land und Natur, Staat, Wirtschaft, Politik, Bevölkerung und Kultur sowie einen nützlichen Anhang. Sehr unterhaltsam sind die